

Zeitschrift: Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst
Band: 3 (1913)
Heft: 40

Artikel: 600 Mann Schweizersoldaten über das Jungfrauoch und den Aletschgletscher
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-640209>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

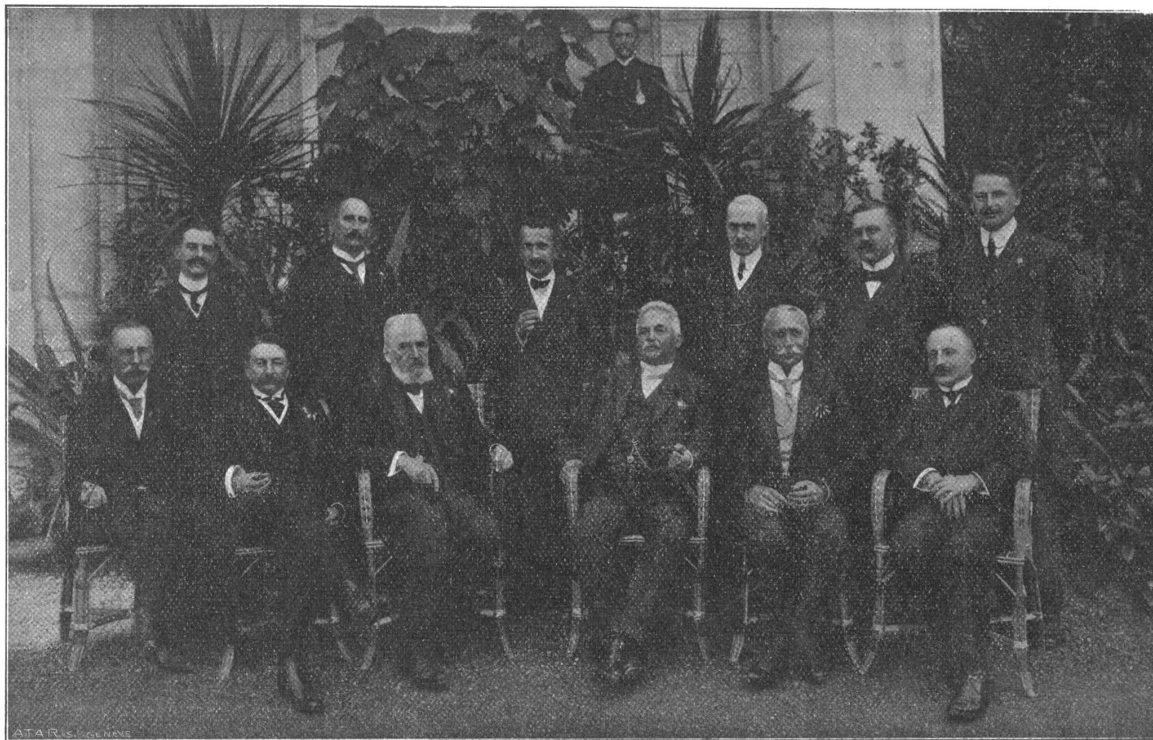
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Das diplomatische Diner auf dem Gurnigel.

Phot. F. Fuss, Bern.

1. Reihe stehend: Paul Dinichert, Sekretär-Adjunkt des polit. Departements; Bundesrat Calonder; Serd. Salis, Gefandter in Tokio; Ch. Bourcart, Sekretär des polit. Departements; Bundesrat Schultheß; Alfred Bonzon, Vizekanzler. Oben: Bundesweibel Zürcher.
2. Reihe stehend: Bundesrat Hofmann; Ed. Odier, Gefandter in Petersburg; A. v. Claparède, Gefandter in Berlin; Bundesrat Müller; G. Carlin, Gefandter in London; Bundesrat Motta.

Alljährlich im Herbst vereinigt der Bundesrat die Großzahl der Schweizerischen Gefandten im Auslande zu einer Zusammenkunft in der alten Heimat, um einerseits die persönlichen Beziehungen zu seinen Ministern zu erneuern und anderseits, um mit ihnen über Angelegenheiten, die sich im bloßen schriftlichen Verkehr nicht in gleicher Form ausdrücken lassen, die aber immer das Wohl unseres Vaterlandes und seiner in der Fremde weilenden Landeskindern betreffen. Es ist fast der einzige Tag im Jahre, wo ihnen die Möglichkeit dazu gegeben ist, obwohl es wiederum selten vorkommt, daß die amtliche Arbeit sämtlichen Bundesräten und Gefandten ermöglicht, an der Zusammenkunft teilzunehmen. Dieses Jahr fehlen die Bundesräte Sorrer und Decoppet, ferner der Kanzler der Eidgenossenschaft, Schaschmann, und der 1. Vizekanzler, Dr. David, sowie die Gefandten Pioda (Rom), Choffot (Wien), Ritter (Washington), Dumont (Buenos-Aires) und Lady (Paris).

600 Mann Schweizerfoldaten über das Jungfrauoch und den Aletschgletscher.

Eine gelungene Probe für die Leistungsfähigkeit unserer Truppen im Hochgebirge hat am 16. und 17. September leßthin die Gebirgsinfanterie-

Brigade 9 unter ihrem Kommandanten, Oberst i. G. Egli, ausgeführt. Ueber den Verlauf der Übung schreibt ein Teilnehmer: Der Großteil der



Marsch über den Aletschgletscher.

Phot. König, Thun.

Gebirgsbrigade 9 hatte Befehl, via Aletschberg-Brig-Fließ den Brigade-Sammelplatz auf dem 2000—2200 m hohen Plateau der Nieder- und Lageralp zu erreichen, wogegen einem aus zirka 600 Mann gebildeten kombinierten Bataillon die Aufgabe übertragen wurde, über das Jungfrauoch und den großen Aletschgletscher den gemeinsamen Sammelplatz zu erreichen. Die Vorhutspatrouille von 48 Mann nahm abends von der Station Jungfrauoch Besitz, 171 Mann wurden auf Station Eigergletscher, 147 in Wengen und 207 in Lauterbrunnen untergebracht. Ein stürmischer Kampf zwischen Nord- und Südwinden setzte ein, und verwehte den sonst so sanften Jungfrauoch in wildeste Formen. Dennoch begannen pünktlich um 4 Uhr Morgens die Transporte, gleichzeitig ab Lauterbrunnen, Wengen und Eigergletscher. Am 5 Uhr trafen die ersten Abteilungen auf Jungfrauoch ein, um 7 Uhr die letzten. Gleich darauf begann der Abmarsch in den Nebel hinein. Je 6 Mann wurden angefeilt, der Vordermann mit einem Eispickel, die folgenden mit dem Bergstock bewaffnet. Alle befanden sich in voller Gebirgsausrüstung und waren mit dem reglementarischen Schanzzeug, sowie mit Proviant für 2½ Tage versehen. Das Gepäck pro Mann wog ca. 35 kg.